

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 32

Artikel: "Schweizer Ferienstunden sind länger!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

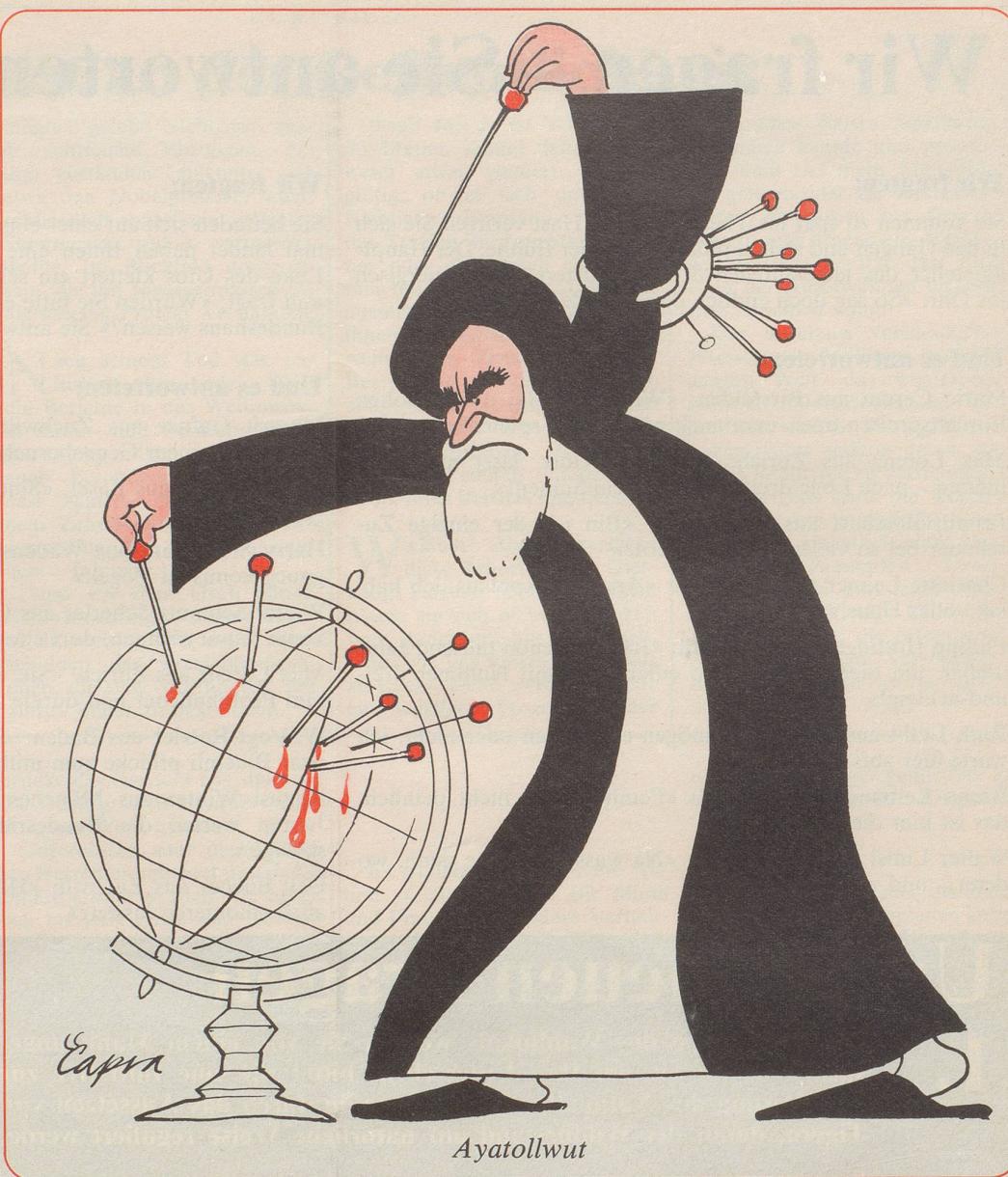
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Problem

Beschwert man sich in Jugoslawien über eine verstopfte Toilette, ein flackerndes Neonlicht, einen ewig unreparierten Lift oder die undichte Dichtung des Warmwasserhahns, so lautet die stereotype Antwort: «Kein Problem.» Meist erfolgt nichts – gelegentlich aber klappt es schon nach wenigen Tagen. Was das Essen in den Hotels betrifft – nach Pucks bescheidener Meinung: problematisch – dennoch: Kein Problem.

In dem gar nicht genug zu preisenden Dubrovnik gibt es einen Gastwirt – nennen wir ihn Argentan –, der sich, nicht unähnlich einem regieführenden Theaterdirektor, in hohen Tönen selber anzupreisen pflegt. Er röhmt sich, ein Kenner der französischen Küche zu sein; vermutlich hat er in einer solchen in Lille zwei Jahre lang als Casserollier gearbeitet. Seine von ihm so gerühmten «Steaks au poivre» sind pauvre. Von keiner Institution jedoch empfohlen wird völlig zu Unrecht der kleine Slawko mit seiner Marija in der «Rôtisserie» hinter der Revelin-Festung hoch oben auf der Mauer. In einem winzigen Häuschen serviert er in der tadellosen Manier eines schweizerischen Oberkellners die Köstlichkeiten, die der Küche seiner Frau entquellen. Seine Filets bedürfen keiner Reklame, sie schmelzen auf der Zunge, seinen Salat, frisch angemacht vom Wagen, gibt es nirgends sonst.

Wie hat Slawko das gelernt? Ursprünglich war er Dreher in einer Fabrik in Liestal, wo seine Frau in einem Restaurant servierte. Nach drei Jahren sagte die energische kleine Frau – Slawko, sagte sie, so geht das nicht weiter, du wirst jetzt die Kunst des Servierens lernen, ich selbst lerne hier gute Rezepte, kochen kann ich ohnehin. Wir werden viel Geld sparen und dann zu Hause ein Restaurant eröffnen. Slawko, obwohl patriarchalisch erzogen, gehörte seinem Weibe und entwickelte erstaunliche Fähigkeiten, er erfasste vor allem auch das Psychologische der Sache. Ihre Lern- und Wanderjahre führten sie nach der Geburt eines Sohnes in Liestal in den «Ochsen» nach Rheinfelden und das Hotel «Oberalp» in Ilanz. Dort gab's dann noch ein Töchterlein und dort schloss die Familie ihre helvetische Karriere ab, zog nach Dubrovnik und führt da zur Freude von Einheimischen und Touristen ihr gemütliches Fressbeizlein. Und vor allem die Deutschen ergötzen sich am Schwizerdütsch Slawkos. Nur die Speisekarte – tausend



orthographische Fehler. Bei einem Wort entzündete sich Pucks Hilfsbereitschaft, und er korrigierte alles zu Slawkos Begeisterung. Ach, Sie möchten wissen, wie dieses Wort lautete? Gern – FROHSCHENKEL.

Puck

«Schweizer Ferienstunden sind länger!»

So lautet die Auflösung des Nebelspalter-Preisrätsels in Nr. 27. Es sind 4148 richtige Lösungen eingetroffen. Durch das Los wurden folgende Gewinner(innen) ermittelt:

1. Preis: Ferienstudio für zwei Personen, sieben Tage auf der Riederalp am grossen Aletschgletscher, gestiftet vom Verkehrsverein Riederalp

Doris Schoop, 9470 Buchs

2. Preis: Gutschein für ein Paar Raichle-Wanderschuhe

Hans Urech, 8303 Bassersdorf

3. Preis: Wanderrucksack von der Firma Fürst AG, Wädenswil

Werner Lanz, 4950 Hittwil

4. Preis: Raichle-Sporttasche

Trudi Egolf, 1066 Epalinges

5. bis 7. Preis: je ein offizielles Wanderbuch SAW vom Verlag Kümmery und Frey

Rosa Hintermann, 8003 Zürich;
Hansruedi Schmid, 3098 Küniz;
Ursula Huber, F-87000 Limoges

8. bis 17. Preis: je eine Freifahrt im Hoch-Ybrig und Wanderkarten
Alfred Jung, 9014 St.Gallen; Ulrich Toggenburger, 8037 Zürich; V. Schäfer, 4410 Liestal; Paul Giezendanner, 8590 Romanshorn; Isabelle Cartisano, 1261 Genolier; V. Bachmann, 4800 Zofingen; Jürg W. Stalder, 6010 Kriens; Urs Ritter, 8418 Schlatl; Agatha Truniger, D-8000 München; Hanna Tanner, 8500 Frauenfeld.

Die Gewinner der 300 Wanderbüchlein für Wanderungen im Rheinwald sowie der 20 Humorbücher aus dem Nebelspalter-Verlag und der 50 Gutscheine für Nebi-Geschenk-Abonnements wurden direkt benachrichtigt.

Der Nebelspalter dankt fürs Mitmachen, tröstet die Nichtgewinner und erhofft für sie viele Chancen beim neuen Preisrätsel, das in dieser Nummer zu finden ist.

B Hotel Brenscino Brissago Tel. 093/65 14 21
Ihr Ferienparadies:
Park, Liegewiese,
Terrasse über dem See,
Sauna, Fitness, Kegelbahn.